Salut - Ciao

Autor(en): **Beeri, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Salut – Ciao

Die Begegnung von Jugendlichen aus verschiedenen Kultur- und Sprachregionen im In- und Ausland ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt zum gegenseitigen Verständnis, zu gegenseitiger Achtung und zum Frieden zwischen Volksgruppen und Völkern. Frieden ist ein Thema im Rahmen des Internationalen Jahres der Jugend. Das Jugendrotkreuz möchte mit seinen Veranstaltungen im Jahr der Jugend gerade zur Freundschaft und Verständigung unter allen Jugendlichen in unserem Land beitragen.

Von Roland Beeri

Das Jahr der Jugend (IYY) hat begonnen

Am 17. Dezember 1977 hat die UNO-Vollversammlung das Jahr 1985 zum IYY erklärt. Mit ihrer Resolution hat die UNO ihre Mitglieder-Staaten aufgefordert, sich mit der Jugend als zentralem Thema zu beschäftigen. Die Weltöffentlichkeit soll sich im Rahmen ihrer lokalen Möglichkeiten mit der Jugend auseinandersetzen und die Kontakte zur Jugend verbessern und vertiefen. Das IYY soll Impulse auslösen und das Gespräch mit Jugendlichen fördern. Daraus können Aktionen entstehen, die ein Kalenderjahr überdauern. Das IYY ist unter die Themen «Frieden – Partizipation – Entwicklung» gestellt worden. Die drei Stichworte bezeichnen Anliegen verschiedener Länder. Die UNO bezeichnet die Altersgruppe der 14- bis 25jährigen als Jugendliche.

Das Jahr der Jugend in der Schweiz

Das IYY soll auch in der Schweiz Auswirkungen haben. Aus diesem Grund haben sich verschiedene Organisationen zu einem Verein, der Schweizerischen Interessengemeinschaft für das IYY (SIGIJJ) zusammengeschlossen. Die Interessengemeinschaft ermöglicht die Mitarbeit aller am IYY interessierten Gruppen, Organisationen und Institutionen. Mitglieder sind unter anderen die Pfadfinder, kirchliche Jugendorganisationen, gewerkschaftliche Jugendgruppen, Gruppen aus dem Bereich des Jugendaustausches und Jugendtourismus, Schüler- und Studentenvereinigungen, Jungparteien, Elternvereine, Lehrerorganisationen, das *Jugendrotkreuz* usw.

Die Interessengemeinschaft hat folgende Aufgaben:

- Kontakte pflegen zu Behörden, Institutionen, Presse und Öffentlichkeit
- Partizipationsmöglichkeiten für die junge Generation auf lokaler, kantonaler, nationaler und internationaler Ebene anregen und aufzeigen
- Inhaltliche und methodische Vorschläge für eine Friedenserziehung ausarbeiten
- Zur Bewusstseinsbildung über die Probleme der jungen Generation in der 3. Welt beitragen und damit die Solidarität der Schweizer Jugend mit der Jugend in der 3. Welt stärken.

Die SIGIJJ hat sich entschlossen, das Schwergewicht ihrer Aktivitäten für 1985 auf das Thema «Partizipation» zu legen.

Das Jugendrotkreuz und das IYY

Das IYY ist für das Jugendrotkreuz eine Chance, die Öffentlichkeit für die Anliegen der Jugendlichen zu gewinnen. Das Jugendrotkreuz will dafür vor allem seine bisherigen Aufgaben und Tätigkeiten («Actio» Nr. 1/September) engagiert weiterverfolgen und seine Beziehungen zu den Jugendlichen intensivieren. Bereits im November 1983 wurde SRK-intern eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des IYY eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe prüfte verschiedene Ideen und konzentrierte sich in der Folge auf das Projekt einer internationalen Jugendwoche für junge Schweizer, Ausländer und Flüchtlinge. Verschiedene Überlegungen führten zu diesem Projekt. Der vieldiskutierte Graben zwischen Welschen und Deutschschweizern ist häufig eine Realität. Man kennt sich nicht. Es finden wenig oder überhaupt keine Kontakte statt. Zürich oder Genf werden, je nach Herkunft, als Ausland empfunden. Vor der Begegnung mit den Jugendlichen in der Südschweiz erhebt sich ein wuchtiges Massiv, steht die «Vergesslichkeit» von Deutschschweizern wie von Welschen.

Mit der Zunahme der Asylgesuche (Tamilen), der Revision des Asylgesetzes und den Problemen bei der Unterbringung der Asylsuchenden tritt verstärkt Fremdenfeindlichkeit auf. Aber nicht nur Asylsuchende und Flüchtlinge spüren die Ablehnung und das Misstrauen. Diese Fremdenfeindlichkeit macht auch Schweizern und Gastarbeitern mit anderer Sprache, anderen Bräuchen und Sitten zu schaffen. Gerade junge Menschen sind von diesem Phänomen betroffen. Sie lehnen andere Menschen ab, weil sie sich oft selbst an den Rand gedrängt vorkommen und bei den Erwachsenen vor allem auf Ablehnung und Unverständnis stossen. Und doch dürfen wir annehmen, dass gerade junge Menschen in der Begegnung mit andern Jugendlichen bereit sind, Vorurteile abzubauen und eine andere Lebensauffassung kennen- und verstehenzulernen.

Internationale Jugendwoche vom 8. bis 14. April 1985 in Arcegno TI

Das Kennenlernen und die Begegnung über die Sprach- und Kulturgrenzen stehen im Vordergrund. Wir wollen Vorurteile abbauen und die Zusammenarbeit suchen und fördern. Dazu soll uns die Musik helfen, von der Volksmusik über den Volkstanz bis zur Disco. In Gruppen kochen wir typische Speisen aus der eigenen Heimat. Im Rollenspiel versetzen wir uns spielerisch in die Rolle des andern. Schliesslich erarbeiten wir in einem – mit Unterstützung des Dunant-Instituts und der Liga der Rotkreuzgesellschaften erarbeiteten – Rotkreuz-Planspiel konkrete Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche im Roten Kreuz.

Zu dieser Internationalen Jugendwoche im prächtig gelegenen Campo Pestalozzi in Arcegno sind Schweizer Jugendliche aus allen Sprachregionen, junge Ausländer und Flüchtlinge (ab 16 Jahren) eingeladen. Das Programm kann bezogen werden beim Jugendrotkreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern (031 66 71 11). □